

Zeitzeugentreffen am 12.7.22

Statt Protokoll. Notizen von Gabi Duhm und Almut Goroncy

### **De Plattdütsche Spraak**

**Mit Herrn Gerhard Richert und Finn Beutler von den „jungen Platten“.**

**Almut Goroncy: Begrüßung:**

Von Harten Willkommen. Ton 50. Mal kommt wi all tosamen.

Siet 2009 gifft dat al de Tiedtügenbörs in Wedel.

Ik frei mi, dat sik weller so veele Lüd anmeld heft und hüt herkamen sünd.

Hüt is allns beten anners, denn wi wöllt Platt schnacken.

Bi de Anmeldung hebt jo veele all segt, dat se platt verstahn könnt, aber nich so good snacken. So geit mi dat ok, aber ik versök dat, und wenn ik nich mehr wieder weet, dann schnack ik hochdütsch.

Hüt ward uns **Herr Gerd Richert** ut Haselau vertelln, woans he dat anstellt, dat de Plattdütsche Spraak nich vergeten ward. Mit Kinner und Junge-Lüd hätt he bannig veel beleft, ok biet Theaterspeelen, dorvun ward he uns wat vertelln, un sonst weet he ok noch veel to segn.

Wenn ji naher ok wat vertelln wöllt, dann gifft dad op de Dischn Mikrofons, in de ji rinsabbeln schölt, toerst möt ji den Knob drücken, und wenn dat gröne Licht lücht, möt ji ganz nah rangahn, meiß rinbieten, dormit dat in ganzen Rum god to verstahn is.

Und Nu geit los.

Herr Richert vertellt: „Een Reis dörch Land und Lüd“, „Dat Füler nich utgahn laten“.

Snacken in Alten und Pflegeheimen: Die Olen snacken mit! Erinnerungen werden wach, sie verabschieden sich bei Herrn Richert mit: „Kümmst Du bald mal weller, min Jung!“

Finn Beutler hat von seinem Opa gelernt: Es heißt „Jo“ und nicht „Ja“. Er hat mitgemacht beim Vorlesewettbewerb in der Grundschule und in der Jugendgruppe „die jungen Platten“, die G. Richert leitet, hat er platt sprechen geübt und Theatergespielt.

„Dat schad jüm nich fört Leben“.

Herr Richert vertellt en Geschicht ut de Reihe: “Schicksal, schetterich un doch so schoin“: Die Geschichte von Butsche Meier, Orgeldreier; de is en beten tüffelig aber he rettet bi en Füler en Kind ut de Flammen.

Belevnisse mit de Plattdütsche Spraak, Verschiedenen Zeitzeugen melden sich zu Wort und erzählen etwas oder lesen ihren Text vor.

**Almut Goroncy** erzählt:

*En lütte Geschicht von min lützten Enkel Frido.*

*Af und an kem he Oma Wedel besöken und het denn ok bi uns slapen. Denn müss he immer en Gode-Nacht-Geschichte hörn, sünst kunn he ni inslapen. Ik hef en paar plattdütsche billerböker und hef de vörlest. He hett dat gau kapiert und har sik inhört und ich bruk dat gar nich mehr öbersettn. Eenmal wer he dabi inslapen und ik har dat Book lies to Siet legt. da keem he morgens mit dat Book an und segt: „Hier muß Du weiterlesen, bis hier sind wir gestern abend gekommen“. Stimmt genau.*

*Por Weeken later, hef ik em in Hamburg Willemsborg utn Kinnergorn afholt. He wär jüst 6 Jahr old wurn. Hamburg Willemsborg is multikulti, ok in kinnergorn. He ist dat wöhnt mit veele verschiedenen Spraken, dat kennt he nich anners.*

*He slepp en groten Büddel mit Bökers mit na Huus. An Henkel bummelten veele bunte Korten. Ik frög em, wat dat dormit opsik har. Denn het he mi dat verklart: „Die Bücher hab ich ausgeliehen, auf den Karten da steht drauf, wie wir damit umgehen sollen: gut behandeln, nicht beim Essen lesen, weil die Bücher sonst fleckig werden und Montag wieder mitbringen.“ „Warum hängen da so viele bunte Karten“ frög ik em. „Auf einer Seite ist die Flagge von dem Land, diese Karte ist für Mohammeds Mama, das ist Arabisch, diese ist für Vangelis Eltern, das ist griechisch, und diese ist für Saras Eltern, das ist Englisch, und diese ist Türkisch für Erkans Papa. Diese ist deutsch für Mama und Papa, aber das brauchen die nicht lesen, ich weiß ja, was da draufsteht.“ Dann keek he mi an und seg: „Wedlerisch ist aber nicht dabei.“*

**Volquard Broders:** „Das richtige Platt gibt es nicht, aber viele Variationen der plattdeutschen Sprache in unterschiedlichen Landstrichen.“ Beispiel Vater: Vadder, Far, Fader.

Platt muss nicht perfekt sein, Hauptsache man spricht.

Herr Richert erzählt vom Plattdeutsch Kurs für Pflegepersonal eines Altenheims in Elmshorn, ein Zeitproblem, aber lohnend. Eine türkische Mitarbeiterin begrüßt ihn: „Nu ward dat aber Tiet“. Platt ist eine Möglichkeit, alte und kranke Menschen anzusprechen mit Herzlichkeit und Wärme. „Wees man nich trurig, wi makt dat tosamen!“

Plattdeutsch Kurse an der Volkshochschule: Wilhelmine Böttcher, leider sind die Gruppen zu klein.

**Frau D.** ist zu der Erkenntnis gekommen, dass es nicht reicht, wenn Leute die plattdeutsche Sprache nur verstehen, wenn niemand mehr spricht, stirbt die Sprache aus, dann braucht auch niemand mehr verstehen. Sie hat die Initiative ergriffen und trifft sich in kleinen Zirkeln zum Plattsprechen. Sie erzählt vom DRK Montagsseminar, dort hat sie Plattdeutsch erzählt und vorgelesen und alle haben Plattdeutsche Lieder gesungen, ein vergnügter Nachmittag, eine Neuauflage findet am 21.11.2022 um 14.30 Uhr statt.

Plattdeutsche Nachmittage gibt es monatlich im Stadtmuseum, Heimatverein. Bei Kaffee und Kuchen werden plattdeutsche Geschichten vorgelesen, aber leider wird kaum noch Platt gesprochen.

Hinweis, am 7. August 2022 10.00 Uhr findet in der Christus Kirchengemeinde Schulau, ein Plattdeutscher Gottesdienst mit Pastor Nagel aus Haseldorf statt.

Verschiedene Texte wurden vorgetragen:

**Finn Beutler:** „Een Mund vull Platt“; „De Reis Na Lübeck“; „Arfensupp bi Karstadt“

**Herr Richert:** Gedicht „Freude“ und „Butsche Meier, Orgeldreier“

**Herr v. H.:** „Tofällig“

**Herr S.:** „Tierliebe“

**Volquard Broders:** „Wi bün ik na Wedel kamen“? (Text im Anhang)

**Jörn Hoffmann:** „Petroleum Haben“ (Text im Anhang)